

Sie sind barmherzig

Landesbischof Ralf Meister lobt bei Gottesdienst auf dem Marktplatz Ehrenamtliche



Bischof Ralf Meister im Kreis von Ehrenamtlichen, Vertretern diakonischer Einrichtungen sowie Oberbürgermeister Ulrich Mädge. Der Geistliche aus Hannover trug sich später in das Goldene Buch der Stadt ein.

Foto: t & w

ca **Lüneburg**. Janine Rathmacher klappert Vermieter ab, um Wohnungen für Klienten des Herbergsvereins zu bekommen. Die 28-Jährige hat mit ihrem Konzept „Liebe und Verständnis“ viel Erfolg, zehn Unterkünfte hat sie in den vergangenen Wochen für Menschen gefunden, die oft nicht wissen, wo sie bleiben sollen. Die junge Frau, die auf einen Studienplatz als Sozialpädagogin wartet, gehörte zu denen, die gestern Nachmittag auf dem Marktplatz im Mittelpunkt standen: Sie ist eine Ehrenamtliche.

Der neue Landesbischof Ralf Meister ist für zwei Tage zu Gast in den Kirchenkreisen Lüneburg und Bleckede. Er besuchte unter anderem die Paulusgemeinde auf dem Kreideberg. Dort gefiel ihm das neue Stadtteilzentrum Kredo, in dem Kirche, Stadt und der Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen zusammenarbeiten: „Das ist ein gutes Zeichen dafür, wie Kirche mit anderen präsent sein kann.“

Meister sieht, dass viele Gemeinden in Niedersachsen vor Herausforderungen stehen, sie wie etwa in Kaltenmoor mit sozialen und gesellschaftlichen Problemen beschäftigt sind: „Aber es ist gut, wie Kirche und ihre Mitglieder sich bemühen, die Menschen in ihren unterschiedlichen Situationen zu erreichen.“ Auch hier helfen neben Mitarbeitern Freiwillige, Superintendentin Christine Schmid nannte sie ein „starkes Stück Kirche“.

Auf dem Marktplatz bereicherten der Kreisposaunenchor und die Gospelvoices aus Embsen das Programm. Meister warb in seiner Predigt, sich die Geschichte des barmherzigen Samariters, der dem Opfer eines Raubüberfalls hilft, zum Vorbild zu nehmen. Das Kümmern mache eine Stadt aus, diejenigen, die in Krankenhäusern Beistand leisten, aber auch die Nachbarn, die zum Beispiel für eine Seniorin den Hund ausführen und die, die für das Schicksal der Stadt beten.